Zeitschrift: Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern
Herausgeber: Archäologisches Seminar der Universität Bern
Band: 9 (1983)

Artikel: Silberimagines
Autor: Künzl, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-521345

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ernst Künzl

Silberimagines

Als die Berner Ausstellung der «Gesichter» eröffnet und gleichzeitig durch einen vorzüglichen Katalog auch dem entfernt wohnenden Gelehrten verstehbar wurde, publizierte ich gerade zwei silberne kleine Imagines im Besitz des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (*Taf. 8*). Es handelt sich um zwei angeblich aus Kleinasien stammende Kleinporträts tetrarchischer Kaiser, ohne dass man die Namen nennen könnte[1]. In der ausführlichen Publikation[2] im Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 1983 werden diese kleinen Porträts als Teile von militärischen Signa interpretiert[3]. Zugleich habe ich die erhaltenen Edelmetallporträts (Kaiser- wie Privatporträts) zusammengestellt, um – unabhängig von der Diskussion über die antiken Schriftquellen zum Edelmetallporträt[4] – einen Überblick über das Erhaltene zu bekommen.

Dabei ergab es sich, dass der auf der Berner Ausstellung unter Nr. 58 gezeigte goldene Marcus Aurelius von Avenches nicht allein den immer noch praktisch unpublizierten goldenen Septimius Severus aus Didymoteichon in Komotini[5] als Parallele hat: ein goldenes Gorgoneion aus dem Schatzfund von Wincle (GB), das im ergänzten Zustand etwa 10 cm hoch war, könnte durchaus von der grossen goldenen Panzerbüste eines Kaisers stammen, ähnlich wie es für Silber die grosse Büste des Lucius Verus aus Marengo bezeugt[6]. Ein kleines, inzwischen leider verschollenes Goldköpfchen eines Schatzfundes von Monaco (ehem. Musée préhistorique, Monte Carlo) könnte einen Tetrarchen dargestellt haben[7]. Das Material erlaubt den Schluss, dass die erhaltenen Porträts aus reinem Golde entweder sicher Kaiserbildnisse sind oder doch mit hinreichender Gewissheit auf Kaiser bezogen werden können.

Doch kehren wir zu den Silberbildnissen zurück. Auf diesem Gebiet gibt es von altersher auch einen privaten Markt. Dies führt uns zum letzten Punkt, den ich im Zusammenhang mit der Berner Ausstellung behandeln möchte. Es handelt sich um den Bronzekopf Nr. 54 aus hadrianischer Zeit. Doch beginnen wir mit den Silberköpfchen: Zu einer der verschiedenen Möglichkeiten der Montage kleiner Silberporträts haben wir die mit einer kleinen Büste

1 Kurze Anzeige: E. Künzl, Römische Kaiserporträts in Gold und Silber: zur Bedeutung zweier silberner Tetrarchenporträts im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. WissZBerl 31, 1982, 233ff. Abb. 76-79.

2 E. Künzl, Zwei silberne Tetrarchenporträts im RGZM und die römischen Kaiserbildnisse aus Gold und Silber. JbZMusMainz, 30, 1983, 381-402 Taf. 64-85. Jetzt auch Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung im Liebieghaus Frankfurt am Main (1983) 410ff. Nr. 29 (M. Weber).

3 In diesem Zusammenhang habe ich auch auf den kleinen bronzenen Caligula («Gesichter» Nr. 117) hingewiesen, dessen Beziehung auf ein Prätorianersignum möglich ist.

4 K. Scott, The Significance of Statues in Precious Metals in Emperor Worship. TransactAmPhilAss 62, 1931, 101ff.; T. Pekáry, Goldene Statuen der Kaiserzeit. RM 75, 1968, 144ff.; Ders., *Statuae meae ... argenteae steterunt in urbe XXC circiter, quas ipse sustuli.* Interpretationen zu *Res gestae divi Augusti* 24, in: Monumentum Chiloniense. Festschrift E. Burck (1975) 96ff.; G. Lahusen, Goldene und vergoldete römische Ehrenstatuen und Bildnisse. RM 85, 1978, 385ff. Allgemein: T. Pekáry, Das Bildnis des römischen Kaisers in der schriftlichen Überlieferung. Boreas 5, 1982, 124ff.; J. P. Rollin, Untersuchungen zu Rechtsfragen römischer Bildnisse (Bonn 1979).

5 Goldener Marcus Aurelius von Avenches: P. Schazmann, Buste en or représentant l'empereur Marc-Aurèle trouvé à Avenches en 1939. ZSchwArch 2, 1940, 69ff.; J. Ch. Balty, Le prétendu Marc-Aurèle d'Avenches. Eikones. Festschrift Hans Jucker (1980) 57ff; H. Jucker, Marc Aurel bleibt Marc Aurel. BAssProAventico 26, 1981, 5ff.; Gesichter 1983, Nr. 58. – Goldener Septimius Severus Didymoteichon: A. Vavritsas, Gold Bust from Didymoteichon. AAA 1, 1968, 194ff.; D. Soechting, Die Porträts des Septimius Severus (1972) 132 Nr. 5; Jucker a.O. 10 Abb. 14; G. Daux, Chronique des fouilles. BCH 89, 1965, 683; BCH 92, 1968, 927ff. Abb. 20; A. M. McCann, The Portraits of Septimius Severus. MemAmAc 30, 1968, 143 Nr. 29 Taf. 40.

6 Wincle: C. Johns – H. Thompson – P. Wagstaff, The Wincle, Cheshire, Hoard of Roman Gold Jewellery. AntJ 60, 1980, 56f. Nr. 14 Taf. IIb Abb. 5. – Marengo: G. Bendinelli, Il tesoro di argenteria di Marengo (Torino 1937) 12ff. Taf. 2-5; Ori e Argenti dell'Italia antica (To › 1961) Nr. 699 Taf. 84; Jucker a.O. 10 Abb. 15-16.

7 Monaco: A. Héron de Villefosse, Trésor de Monaco. Notice sur les bijoux. MemSocAF 1879, 203ff.

versehene Schale zu rechnen; als Beispiele können wir aus der frühen Kaiserzeit besonders die beiden Köpfchen von Boscoreale anführen[8]. Es sind Prunkschalen zum Vorzeigen, nicht zum Gebrauch.

Solch eine Prunkschale mit einem Privatporträt stammt aus einem der Gräber des mittelkaiserzeitlichen Friedhofes von Mzcheta in Georgien (UdSSR). Es ist die Büste eines bärtigen Mannes (*Taf. 9-10*)[9], die mir denselben Mann wie der Bronzekopf Nr. 54 der Berner Ausstellung darzustellen scheint (*Taf. 11,1-4*). Nun weiss ich wohl, wie riskant es ist, einen lebensgrossen Kopf mit einem kleinen Porträt aus dem Zentrum einer Silberschale zu vergleichen. Die Unterschiede in den Haaren sind denn auch merklich, aber sie sind doch wohl mit dem anderen Material und der geringen Grösse erklärbar. Denn andererseits findet sich hier – wenn die photographischen Vergleiche nicht ganz täuschen – eine derartige Ähnlichkeit der beiden Köpfe, dass wir das Bildnis eines bedeutenden Römers in beiden Werken vermuten dürfen. Die Koinzidenz zwischen der kleinen Silberbüste von Mzcheta und dem Schweizer Bronzekopf ist jedenfalls nicht geringer zu werten als die zwischen dem goldenen Marcus Aurelius aus Avenches («Gesichter» Nr. 58) und einem Marmorporträt desselben Kaisers wie jenes «Gesichter» Nr. 57. Damit aber kommen wir in einen interessanten Bereich römischer Porträts als Funktionsträger: eine Silberschale mit einem Porträt eines reifen bärtigen Mannes in einem iberischen Fürstengrab in Georgien, das in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n.Chr. gehört (die Reihe der römischen Aurei geht bis Commodus), da könnte man natürlich an das von einem römischen Silberschmied angefertigte Bildnis eines einheimischen Fürsten denken. Der Kopf in Schweizer Privatbesitz macht diese Theorie jedoch hinfällig: D. Willers hat ihn überzeugend als Porträt einer hochgestellten Persönlichkeit vorgeführt: «Das Bildnis, das nachdrücklich von der Entschlusskraft der dargestellten Person zeugt, liesse sich gut als Teil der Panzerstatue eines höheren Offiziers hadrianischer Zeit verstehen» (Gesichter 1983, Nr. 54). Vielleicht dürfen wir in den beiden Porträts ein römisches Gouverneursporträt, womöglich aus einer der Grenzprovinzen wie Cappadocia oder Syria, verstehen, und die Silberschale des Friedhofs von Mzcheta wäre dann wohl ein diplomatisches Geschenk an einen der transkaukasischen Ibererfürsten gewesen. Gerade in hadrianischer Zeit waren die Kontakte zwischen dem Imperium und den Fürstentümern dieser Region besonders intensiv[10].

8 Männerporträt: A. Héron de Villefosse, Le trésor de Boscoreale. MonPiot 5, 1899, Nr. 2; F. Baratte, Der Schatz von Boscoreale in: Pompeji. Essen 1973, Nr. 137. – Frauenporträt: K. Fittschen in: Pompeji. Essen 1973, Nr. 143.

9 Silberschale Mzcheta: K. G. Mačabeli, Silberschalen aus Armaziskhewi (zur Geschichte der antiken Toreutik in Grusinien, Tbilissi 1970), russisch, Taf. 10-14. – Grundlegend: A. M. Apakidse u.a., Mzcheta I (Tbilissi 1958) 74ff. Grab Nr. 6: Sarkophaggrab mit sehr reichen Beigaben. Die Silberschale dort S. 86 Nr. 119 Taf. 7. 65. 69. 70,2-3; Ch. Picard, Deux coupes d'Armazi (Géorgie). RA 1961, 72ff. Zur Nekropole von Mzcheta ausserdem: D. M. Lang, The Georgians (London 1966) 85ff.; G. Kossack, Prunkgräber. Bemerkungen zu Eigenschaften und Aussagewert. Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie. Festschrift für Joachim Werner zum 65. Geburtstag (München 1974) 26f.

10 Kossak (vgl. Anm. 9).